

HIER GEBLIEBEN!

Theaterstück für Menschen ab 12

VON

**Reyna Bruns,
Magdalena Grazewicz,
Dirk Laucke**

SONGS

Jörg Isermeyer

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, Jahresangabe

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

EINFÜHRUNG*

Zum politischen Hintergrund

Die Bundesrepublik Deutschland hält für den Umgang mit MigrantInnen, seien es Kriegsflüchtlinge, Asylsuchende oder andere, eine breite Palette an Regelungen bereit. Im Aufenthaltsstatus drückt sich deutlich aus, wie unerwünscht sie in der BRD sind. Das Spektrum reicht von unbefristeter Aufenthaltserlaubnis, Arbeitsgenehmigung und damit verbundener freier Wahl des Wohnorts über Kontrolle und Prekarisierung aller Aspekte des Lebens bis zur Illegalisierung.

Für jede Art von Aufenthaltsstatus gilt dasselbe: die, die keinen oder keinen mehr haben sind von Abschiebung bedroht - oftmals in Heimatländer, in denen es für die Betroffenen gefährlich ist. Werden sie in so genannte 'sichere Drittstaaten' abgeschoben, beginnt das Ringen um einen Aufenthaltstitel und die Angst vor der Abschiebung erneut.

Eine Spielart des Umgangs mit Flüchtlingen ist die ‚Duldung‘. Sie bedeutet lediglich, dass eine Abschiebung solange ausgesetzt wird, bis bestehende Hinderungsgründe wegfallen – als solche können Passverlust, die akute Situation im Herkunftsland oder ähnliches gelten. Die ‚Duldung‘ ist in der Praxis besonders restriktiv, der Aufenthalt wird im Regelfall auf drei bis sechs Monate begrenzt, Arbeitsgenehmigungen werden nicht erteilt, und am zugewiesenen Wohnort besteht Residenzpflicht. Ähnlich gestaltet sich die Situation während eines Asylbewerberverfahrens, für dessen Dauer eine ‚Aufenthaltsgestattung‘ ausgesprochen wird. Nach einer Ablehnung des Asylantrags wird diese bei bestehenden Abschiebehindernissen häufig in eine ‚Duldung‘ umgewandelt, wobei die Lebensbedingungen noch verschärft sein können: durch Unterbringung in Sammelunterkünften und die Grundversorgung mit Essenspaketen und Chipkarten statt Bargeld. Läuft die ‚Duldung‘ ab, werden die Betroffenen häufig mit nichts als dem, was sie zum Zeitpunkt der Festnahme am Leib tragen, abgeschoben. Schulpflichtigen Kinder werden dazu von der Polizei aus dem Unterricht abgeholt oder sind nach den Ferien verschwunden, ohne dass die Schulen über ihren Verbleib informiert werden.

Der Flüchtlingsrat Berlin sprach das GRIPS Theater im Frühjahr 2005 an, um mit ihm gemeinsam etwas gegen diese Praxis zu unternehmen. So entstand das Aktionsprogramm ‚**Hier geblieben!**‘. Seither fordern PRO ASYL, der Flüchtlingsrat Berlin, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Berlin und das GRIPS Theater gemeinsam in den unterschiedlichsten Aktionsformen ein ganzes Bleiberecht für die bundesweit 200.000 ‚geduldeten‘ Flüchtlinge. Um die Legitimation dieser Forderung für die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu stärken, fordern sie außerdem die längst überfällige Anerkennung der UNO Kinderrechte in der BRD.

Die Initiative ‚Jugendliche ohne Grenzen‘ wurde gegründet, Kinder und Jugendliche appellierten an die Innenministerkonferenzen, das gleichnamige Theaterstück zur Kampagne wurde im Studiengang ‚Szenisches Schreiben‘ an der Universität der Künste Berlin in Auftrag gegeben, Materialien für Schulen wurden erstellt, es fanden theaterpädagogische Aktionen, Konferenzen und Demonstrationen in Berlin und in der gesamten Bundesrepublik statt, an denen eine Vielzahl von ‚geduldeten‘ Kindern und Jugendlichen und deren FreundInnen beteiligt waren.

* Unter Verwendung des Texts zur Kampagne von Philipp Harpain: www.hier.geblieben.net - informiert über das **Hier geblieben!** – Aktionsprogramm und aktuelle Themen zum Bleiberecht

Zum Stück

Das Stück gäbe es nicht ohne das Aktionsprogramm **Her geblieben!**

Anfang des Jahres 2005 besuchten wir, die AutorInnen, im Studiengang Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin ein Seminar zum Kinder- und Jugendtheater bei Volker Ludwig, dem künstlerischen Leiter des GRIPS Theater Berlin. Die Häufung von Polizeimaßnahmen gegen Kinder und Jugendliche zum Zweck der Abschiebung nahm das GRIPS Theater zum Anlass, im Schulterschluss mit Asylverbänden und Gewerkschaften eine Kampagne für das Bleiberecht Minderjähriger zu gründen. Eine Aufklärungs- und Aktionsform war klar: Theater. Volker Ludwig machte uns mit den beiden Theaterpädagogen Meike Herminghausen und Philipp Harpain bekannt, die mit der Gründung der Kampagne beschäftigt waren. Es gab Duzendweise tragischer Fälle, die als Grundlage für ein Theaterstück hätten dienen können.

Besonders stach jedoch der von Tanja Ristic und ihrer Klasse 8.3 an der Neuköllner Fritz Karsen Schule hervor. Hier hatte das soziale Engagement der Lehrerinnen und Schüler zunächst Tanjas Abschiebung, dann die Unterbringung in einem Sammellager in einer anderen deutschen Stadt verhindert. Die Klasse erhielt dafür den Mete-Eksi-Preis.

Wir sprachen mit Tanja, ihrer Familie, ihrer Klasse, ihren Lehrerinnen, weiteren „geduldeten“ Flüchtlingen und Flüchtlingsorganisationen und entwickelten aus Tanjas Geschichte das Stück zum Aktionsprogramm.

Es sollte mobil sein, nach vorne preschen und allen klar machen, was hier abgeht.

Nachspiel

Durch die Kampagne erhielt Tanjas Geschichte so viel Öffentlichkeit, dass die Rückkehr von Tanjas Schwester und Vater nach Deutschland, die Zusammenführung der Familie Ristic und ihr dauerhaftes Bleiberecht erreicht wurden.

Dieser Erfolg gleicht einem Wunder. Die Kampagne hat seither für viele weitere Familien ein Bleiberecht erwirkt und bundesweit für das Thema Bleiberecht sensibilisiert. Seither gab es Schritte der Politik in die richtige Richtung, die Kampagne muss und wird jedoch weitergehen, bis es eine abschließende Bleiberechtsregelung für alle 'geduldeten' Flüchtlinge gibt.

Mitwirkende

die Projektleitung der Kampagne: Philipp Harpain – GRIPS Theater, Jens Uwe Thomas - Flüchtlingsrat Berlin, Walid Charour - BBZ Berlin, Ibrahim Dehlen – Jugendliche ohne Grenzen. Das Aktionsbüro; Joao Nafilo, Sarah Böttger. Die GRIPS Theaterpädagogik; Meike Herminghausen, Susanne Rieber, Philipp Harpain, Stefanie Kaluza, Laura Klatt. Das Regieteam der UA; Christopher Maas, Hans-Jürgen Hannemann, Simone Manthey, Jörg Isermeyer, Hans Hafner, Susanne Lipp. Die SchauspielerInnen; Javeh Asefdjah, Sarah Becker, Reihaneh Youzbashi Dizaji, Olaf Dröge, Jan Radermacher, Julia Schatz, Adrian Zwicker und viele andere!

HIER GEBLIEBEN!

Das Stück beruht auf der wahren Geschichte von Tanja Ristic und ihrer Klasse 8.3, Fritz-Karsen-Schule, Berlin - Neukölln. Wir danken allen Menschen, die uns bei der Recherche unterstützt und Mut gemacht haben.

Eine Auftragsarbeit des GRIPS Theaters Berlin

Personen:

TANJA (13)

MAJA (13)

VALLI (14)

Alle sonstigen vorkommenden Personen werden von Tanja, Maja, Valli gespielt. Im Text wird das durch Bezeichnungen dieser Personen in Klammern deutlich. Szenisch umsetzen kann man dies durch Puppen, Masken, Kleidungsstücke oder Ähnliches.

Zeit/Ort:

Jetzt und genau hier.

Requisite:

Eine Tasche, platziert auf einem Stuhl im Publikum. In ihr befinden sich Schulhefte, -bücher, Akten, Fotos von verschiedenen durch Abschiebung bedrohten Jugendlichen, und deren Schicksal als Text (s. Ende des Stücks).

Bemerkung zur Interpunktion:

Schrägstriche (/) im Text bedeuten überlappende Sprechensätze, oder am Ende einer Replik einen direkten Anschluss.

1.

VALLI/MAJA/TANJA Hey, (*Stadtname des Spielorts*)!

TANJA Das ist Valli, 14 Jahre, aus der Neuköllner Fritz-Karsen-Schule/

VALLI in Berlin!

MAJA Das ist Tanja, 13 Jahre, selbe Klasse wie Valli und ich, Klasse 8.3.

VALLI Fritz-Karsen-Schule. Und das ist Maja.

MAJA Auch 13. Was uns im letzten halben Jahr passiert ist/

VALLI ist eine krasse Sache.

MAJA Eine echt krasse Geschichte.

TANJA Und sie passiert jeden Tag in Deutschland.

MAJA Es geht um Zehntausende von Kindern...

TANJA Zehntausende!

MAJA Hey-

Tanja möchte weiter sprechen, wird aber von Maja unterbrochen und am Arm gepackt. Maja und Tanja starren auf dieselbe Stelle im Zuschauerraum. Sie kreischen so laut sie können los, einige Sekunden lang.

VALLI Ist was passiert?

TANJA Schon wieder!

MAJA Es ist schon wieder passiert.

VALLI Was?

TANJA Siehst du nicht? Schau doch hin, einer fehlt!

MAJA Da der Platz! Haben schon wieder einen entführt!

VALLI Spinnst wohl, entführt!

MAJA Wenn einer entführt wurde, fang ich nicht an.

VALLI *(bemerkt erst jetzt den leeren Platz
im Zuschauerraum)* Scheiße, die Tasche.

*Valli geht durch die Zuschauerreihen, fragt sich durch-
improvisiert: 'Entschuldige, darf ich mal etc.'*

VALLI *(kommt zurück auf die Bühne, auf dem Weg
zum Publikum)* Weiß jemand, wem die gehört?

Valli will die Tasche öffnen.

MAJA *(zum Publikum)* Weiß jemand, wem die Tasche gehört?
(zu Valli) Hey! Das ist doch nicht deine!

VALLI Schnell, schnell, vielleicht finden wir was -

TANJA Wem die gehört... Vielleicht steht da ein Name
drin...

Maja rennt raus.

VALLI Wo rennst'n hin?

MAJA Vielleicht stehn die draußen noch!

Maja ab. Valli und Tanja sehen in der Tasche nach.

TANJA Hefte...

VALLI Bücher...

TANJA Oh Mann, Fotos.

VALLI So viele. Und Akten - die müssen doch wichtig sein.

MAJA *(kommt außer Atem zurück)* Schon weg. Sind schon weggefahren.

VALLI *(zum Publikum)* Und, jetzt? Klar was sonst: Schnell, Handy raus! Ich ruf die Bullen! *(übertrieben)* Hilfe, Hilfe, jemand wurde entführt!

MAJA Im Normalfall, ja.

TANJA Aber in diesem Fall -

VALLI - warn das die Bullen. Die Bullen selber ham den entführt. Wie kann das denn sein?

Stimmungswechsel: Beginn der Erinnerung.

TANJA Genau das war's.

VALLI Und das passiert jeden Tag.

MAJA Jemand wurde/

VALLI/MAJA/TANJA entführt.

2.

TANJA *(drückt die gefundene Tasche an sich)* Ich, Tanja Ristic. Ich bin Tanja. Tanja Ristic. Meine Heimat ist Berlin, ich habe keine andere. Ein halbes Jahr ist es her. Mein Vater und meine Schwester Sanja wurden in ein Flugzeug gesteckt und nach Bosnien transportiert. Getrennt. Von meiner Mutter und mir. Eine halbierte Familie, sauber in der Mitte durch. Wir sind nur noch die Hälfte von dem, was sein sollte.

MAJA Zehn Jahre ist es her. Tanja, Sanja und ihre Mutter wurden hierhergebracht, mit einem Lastwagen nach Berlin transportiert. In Sicherheit, vor dem Krieg in Bosnien. So'ne Truppe von der UNO/ hatte das organisiert.

VALLI Blauhelme heißen die!

MAJA Granaten waren auf dem Markt in Tuzla explodiert und hatten viele Menschen zerrissen.

TANJA Meine Mutter hat es gesehen.

MAJA Gott sei Dank hat sie es überlebt.

VALLI Wie alt warst du?